

Super-oxidiertes Wasser eliminiert Keime

US-Forscher haben das "Wunderwasser" an mehr als 1000 Diabetikern, die an offenen Stellen an Beinen und Füßen litten, über einen Zeitraum von 18 Monaten getestet. Dabei zeigte sich, dass eine Behandlung die Heilungsdauer um zwölf Tage verkürzte.



Foto: Oculus Innovative Sciences
Tötet Viren, Bakterien und Pilze ohne das menschliches Gewebe anzugreifen

Wasser, das mit reaktiven Chlor-Sauerstoff-Verbindungen angereichert wurde, hat sich zahlreichen Studien zufolge als hoch-effektives Desinfektionsmittel entpuppt. Das "Wunderwasser" tötet aber nicht nur Keime in Wunden, sondern wirkt auch beschleunigend auf die Wundheilung, da es die Durchblutung der Haut verstärkt. Dies hat das das Wissenschaftsmagazin New Scientist berichtet.

Weiterführende links

Im Vergleich zu herkömmlichen Desinfektionsmitteln bietet das "super-oxidierte" Wasser jedoch einen großen Vorteil: Es greift ausschließlich Viren, Bakterien und Pilze an und verschont menschliches Gewebe. Die heilende Wirkung wird momentan in klinischen Studien überprüft. Unter dem Handelsnamen Microcyn (in Europa Dermacyn genannt) ist das angereicherte Wasser bereits auf dem Markt.

Hergestellt wird das Mittel, indem gewöhnliches Wasser und Kochsalz, das sich innerhalb einer halbdurchlässigen Membran befindet, unter Strom gesetzt werden. Dabei bilden sich neben den im Wasser immer vorhandenen Wasserstoff- und Hydroxidionen verschiedene geladene Teilchen aus Chlor und Sauerstoff. Diese Ionen kommen zwar auch in anderen chlorhaltigen Desinfektionsmitteln vor, doch tötet das „Wunderwasser“ zehn verschiedene Bakterien, die von herkömmlichen Bleichmitteln nicht vernichtet werden. Dabei verursacht das Mittel keinerlei Schäden an Haut oder Schleimhäuten, wenn es auf eine Wunde aufgetragen wird.

In den USA ist das Wundreinigungsmittel bereits seit zwei Jahren zugelassen. Einige Mediziner verwenden es auch zur Beschleunigung der Wundheilung. "Wenn man das Wasser aufsprüht, verfärbt sich das behandelte Gewebe rosarot. Das ist gut, denn es heißt, dass die Sauerstoffversorgung wieder aufgenommen wird", erklärt Cheryl Bongiovanni, Direktorin des Lake-District-Krankenhauses in Lakeview / Oregon.

Das tatsächliche Wundheilungspotenzial wird derzeit in einer weiteren Studie in Europa und in den USA untersucht. Besonders interessant ist das Produkt für Diabetiker, denn allein in Großbritannien leiden 15 Prozent an offenen Wunden an Beinen und Füßen. Im schlimmsten Fall drohen ihnen sogar Amputationen.